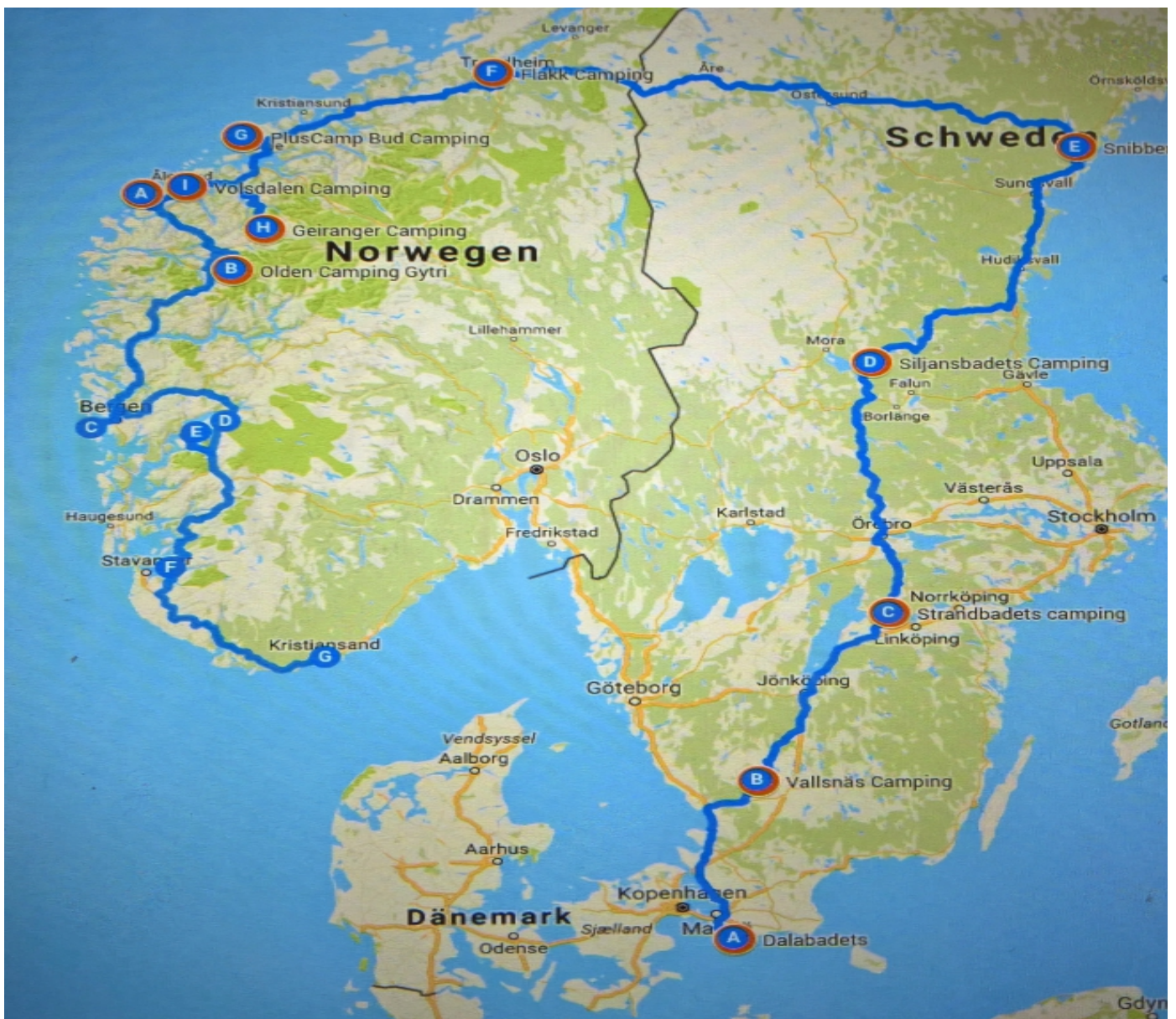


2016

Große Schweden-Norwegen-Rundreise mit unserem Wohnwagen

Unsere Wohnwagen-Tour ging nach gut 7 Wochen (08. Juli- 28. August) erfolgreich zu Ende.

Wir ließen es in 20 Fahrtagen mit einem Tagesschnitt von 230 km geruhsam angehen. Die 32 eingelegten „Hafentage“ sorgten für ein Wohlfühlklima und ermöglichten zahlreiche Aktivitäten in atemberaubenden Landschaften.



4600 km in Schweden, Norwegen und Dänemark

Große Schweden-Norwegen Tour

18. Januar 2016

Im Hochsommer ist eine ca. 6-wöchige Rundtour nach Schweden und Norwegen mit unserem kleinen Reisewohnwagen geplant. Höhe Sundsvall in Schweden soll es – nachdem wir Höga-Kusten besucht haben – hinübergehen nach Trondheim in Norwegen, um dann über Alesund, Bergen, Kristiansand den Bogen zu schließen.

Mit insgesamt 4000 km sicherlich eine erlebnisreiche Reise in den Regionen, die ich im wesentlichen von der Wasserseite her kenne.

Erlebnisberichte dann hier im Blog.

Km 326: Markgrafenheide

8. Juli 2016

Heute morgen um 06:30 gestartet waren wir bereits um 11:11 auf dem Campingplatz Markgrafenheide.

Flugs das neue Reisevzelt aufgebaut wettern wir jetzt erst mal kräftige Regenschauer ab.

Hab meine Nase aber schon mal an den Strand gesteckt. Freuen uns jetzt auf 3 schöne Tage, bevor es Dienstag von Rostock mit der Fähre nach Trelleborg geht.



Meer-Bilder

9. Juli 2016 ~ Sailing-Rainer ~ Bearbeiten

Nach einer verregneten Nacht trieb es mich heute bereits früh aus dem Bett.

Gegen 07:00 gings bereits an den Strand.

Zunächst vorbei am ‚Eriba-Taiga‘ dann durch den Dünengürtel ans Meer.

Herrlich die Kraft des Meeres zu spüren.





Schnatermann und Rostock

9. Juli 2016

Heute haben uns Michael und Heidi (befeundete Segler aus Rostock) mit dem Pkw abgeholt und uns ein Stück ihrer Heimat gezeigt. Wir haben es genossen !

Michael hat sein Boot am ‚Schnatermann‘ liegen, einem Natur-Idyll am großen Breitling.

Wir waren beeindruckt.

Dann gings auf einen Stadtrundgang nach Rostock, wobei die Wasserkante und der Hafen der Traditionsschiffe natürlich nicht fehlen durfte.

Ein schöner Tag, den wir mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken bei uns am Wohnwagen abschlossen.

Gegen 19:00 gings dann sogar noch zum Yachthafen Hohe Düne. Hier machten gerade Ralf und Hannelore vom WWV mit ihrer SY Final Station. Bei ihnen an Bord tauschten wir Erlebnisse aus.

Ein schöner ereignisreicher Tag.





Fahradtour nach Graal-Müritz

10. Juli 2016

Zunächst ging's vom Campingplatz aus hinter dem Dünengürtel entlang. Nach kurzer Fahrt schon mal ein Blick auf den Strand geworfen und dann abgebogen in die Rostocker Heide.

Wunderschöne ursprüngliche Natur. Es ging durch überwiegend gut befestigte Waldwege auf denen das Radeln Spass machte.

Am Ortsrand von Graal-Müritz gabs klasse Erbsensuppe aus einer Gulaschkanone. Danach war natürlich erst mal ein Nickerchen am Strand fällig.

Die 350 m lange Seebrücke in Graal-Müritz wollten wir uns aber natürlich auch nicht entgehen lassen.

Und nach der Rückkehr von dieser ca. 25 km langen Tour gabs noch ein Bad in der Ostsee.

Diese Region gefällt uns. Auch der Campingplatz ist empfehlenswert!





Geheimausflug und Abend in Warnemünde

12. Juli 2016

Gestern hatte meine Ilse mir als ihr Fahrer frei gegeben.

Das nutzte ich zusammen mit Michael zu einem geheimen Geheimausflug in umwerfender Natur (Operation „S“)

Abends bin ich mit Ilse noch hinüber nach Warnemünde. Wir sind einfach am alten Strom entlang geschlendert und haben das Flair dieses schönen Seebades auf uns wirken lassen.





Ruckzuck in Schweden

12. Juli 2016

Um 14:00 mit der Fähre Peter Pan (TT-Line) abgelegt, waren wir schon gegen 19:00 in Trelleborg.

Bereits um 20:00 stand unser Wowa auf dem nahe gelegenen DALABADETS CAMPING.

Blick vom Wowa direkt aufs Meer, Sandstrand, schönes Restaurant und von einer massiven hölzernen Seebrücke haben wir den Blick auf den Yachthafen Gislövs-Lege.

Wir sind begeistert und bleiben morgen auch noch hier.

Schließlich müssen wir uns in Schweden erst eingewöhnen.





Sommer in Schonen

13. Juli 2016

Die Eingewöhnung in Schweden hat in der südlichen Provinz Schonen

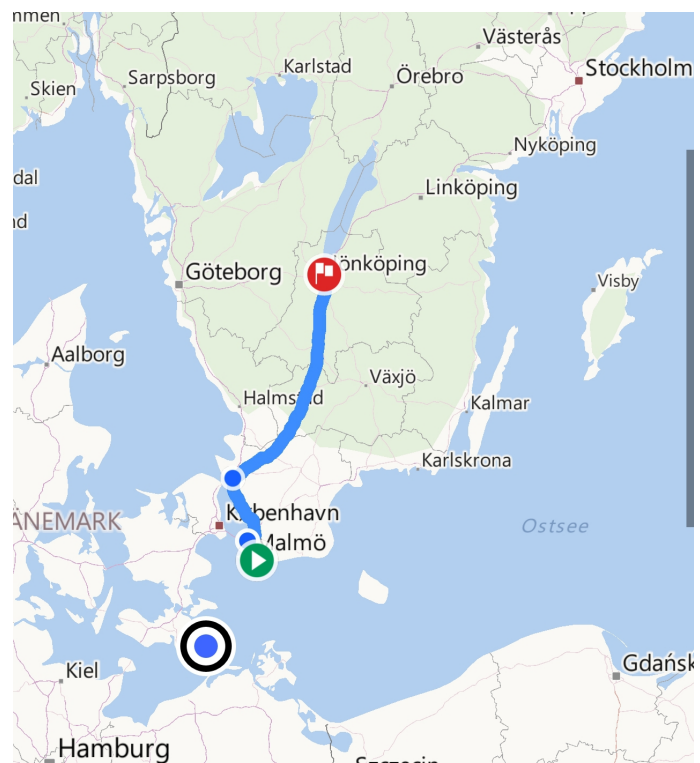
<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Schonen>

hervorragend geklappt.

Wir genießen das sonnige milde Wetter mit leichter Meerbrise.

Ein Highlight war heute die Wanderung über den Strandweg zum Yachthafen Gislövs-Lege, den ich mit Swantje schon mehrfach angelaufen habe.

Morgen geht's weiter Richtung Vätternsee- aber nicht wie auf dem Routenplaner gekennzeichnet über Schnellstraßen, sondern über Nebenstrecken. Wir wollen die Landschaft erleben.



Unnen-See (km 673)

14. Juli 2016

Unser 2. Campingplatz in Schweden ist Vallsnäs Camping am Unnen-See in der Provinz Halland.

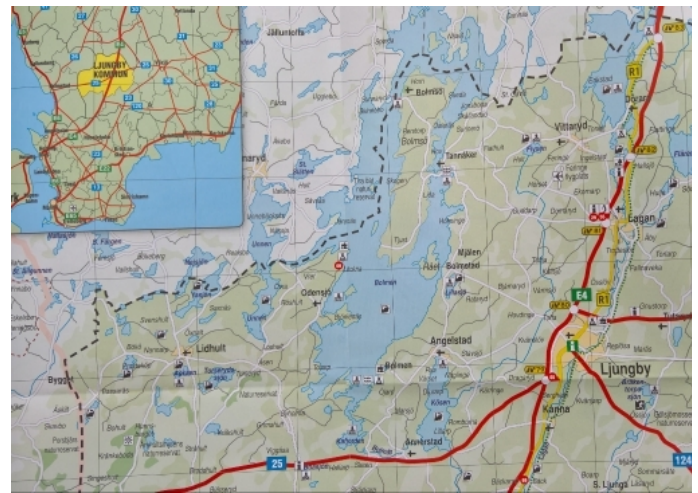
Wir sind heute morgen um 08:30 gestartet und über gut ausgebauten Nebenstrecken hier hochgezuckelt.

Hinter Höör gabs in einer urigen Raststätte ein Sandwich und Kaffee.

Der zunächst angesteuerte Platz am Bolmen-See hatte aus unerfindlichen Gründen geschlossen. Also schnell umdisponiert und mir der Seilfähre hinüber zum Unnen See.

Hier gefällt es uns!

Wir bleiben auch morgen hier.



Am GötaKanal

16. Juli 2016

Nach 946 km Fahrt mit unserem Gespann (die Fähre Rostock- Trelleborg nicht mitgerechnet) sind wir nun im kleinen Ort BORENSBERG eben östlich des Vättern-See bei Motala am GötaKanal angekommen.

Mein Seglerherz schlägt höher.

Hier gibt es mit Sicherheit einiges zu erkunden.



Jahre später war in Forsvik die erste Schleuse fertiggestellt. Und nach weiteren vier Jahren konnte die Strecke Motala-Hajstorp befahren werden.

Der Bau des Göta Kanals war sehr zeitintensiv. Insgesamt schufteten 58 000 Männer, schwedische Soldaten und ca. 200 russische Deserteure. Der westliche Teil zwischen Sjötorp und Karlsborg war 1822 fertiggestellt, und 10 Jahre später, 1832, konnte man auch die Strecke zwischen Motala und Mem einweihen. Somit war der gesamte Göta Kanal fertig und befahrbar.



Frühstück ist die schönste Jahreszeit

17. Juli 2016

.....und wir freuen uns schon auf die Fahrradtour am Kanal entlang zur Schleusentreppe in Berg.

Hier zunächst Infos zur Geschichte des Kanals

Aus dem vorzüglichen Internetangebot unter

<http://www.gotakanal.se>

Der Göta Kanal ist eines von Schwedens größten Bauwerken aller Zeiten. Er erstreckt sich von Sjötorp am See Vänern bis nach Mem an der Ostsee. Die gesamte Strecke ist 190 km lang, wovon 87 km von Hand gegraben sind. Insgesamt gibt es 58 Schleusen, und die kleineren Seen, welche man überquert, machen 103 km der gesamten Kanalstrecke aus.

1810 wurde unter der Leitung von Vizeadmiral Baltzar von Platen mit dem Bau des Kanals begonnen. Soldaten aus dem ganzen Land wurden beschäftigt. Die ersten Spatenstiche machte man in Motala, gleichzeitig begann man auch in Forsvik und Sjötorp mit der Arbeit. Drei

Ein glücklicher Tag

17. Juli 2016 ~ Sailing-Rainer ~ Bearbeiten

Den hatten wir heute auf unserer Fahrradtour am Göta-Kanal über 45 km von Borensberg nach Berg und retour.

Hatte gerade das Buch „Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“ von Francois Lelord gelesen. Von den dort aufgeführten „Lektionen“ trafen heute mindestens folgende auf uns zu:

- Glück kommt oft überraschend
- Glück ist eine gute Fahrradfahrt (Wanderung) inmitten schöner Natur
- Glück ist mit dem Menschen zusammen zu sein, den man liebt
- Glück ist, wenn man sich rundum lebendig fühlt
- Sonne und Wasser (Meer) sind Glück für alle Menschen.

Kein Wunder, daß wir heute so glücklich sind.

Und wer weiß, vielleicht stellen sich sogar bei euch Glücksgefühle beim betrachten der Bilder ein ?



Am Siljansee (km 1263)

18. Juli 2016

... Wo Schweden schwedischer nicht sein kann.

Sind heute gut 300 km weiter stracks nach Norden an den Siljansee.

Dies ist einer der größeren Seen Schwedens und vor Millionen von Jahren durch einen Meteoriten-Einschlag entstanden.

Eine für die Schweden sehr beliebte Ferienregion. Und auch wir bleiben morgen noch hier in Rättvik.

Haben schon den weiträumigen Campingplatz erkundet, die 660 m (!) lange Seebrücke erwandert und jetzt in der Abendsonne einen Gang zur Kirche unternommen.

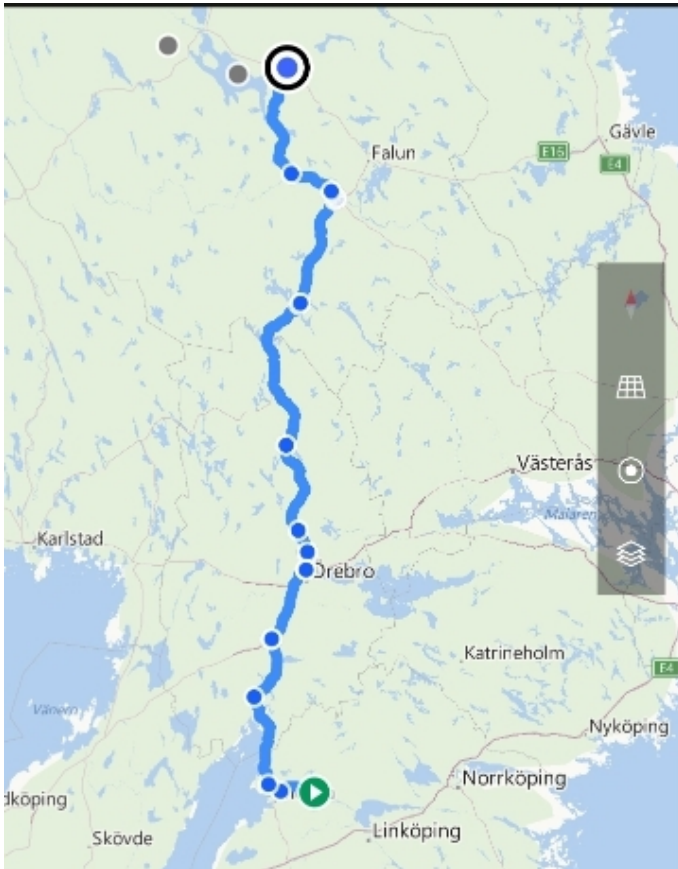
Schöne Stimmung heute Abend auf dem Platz.

Morgen gehe ich mit Ilse in Rättvik schoppen. Es soll dort einig nette Geschäfte und Cafés geben

Für Leser die an Hintergrundwissen interessiert sind,
noch 2 Links zu Siljan

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Siljan>

<http://www.schwedentipps.se/siljansee-dalarna.html#.V40Vh2ZuI0M>



Ein Wiedersehen mit der Höga Kusten

20. Juli 2016

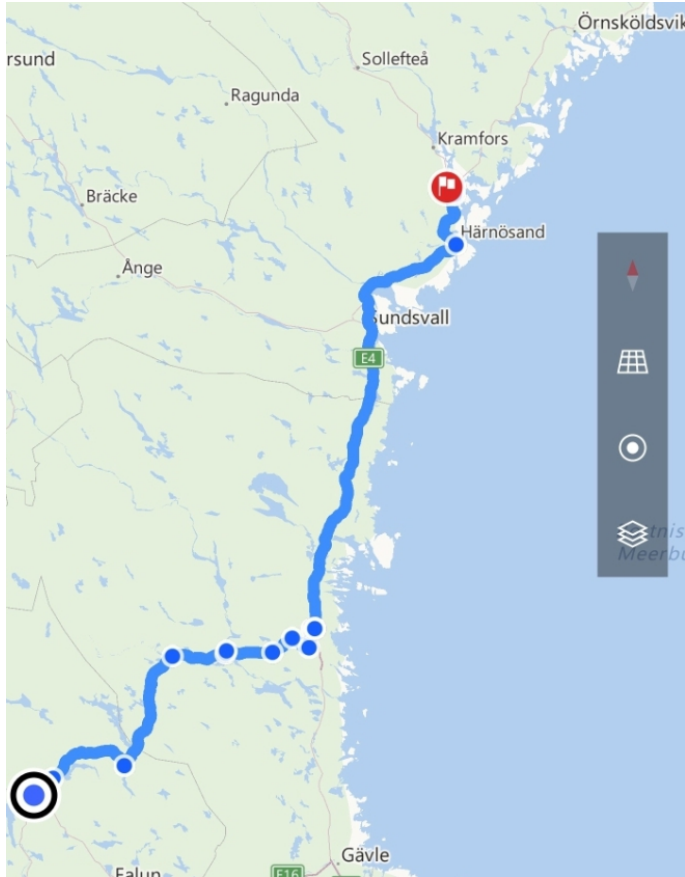
Letztes Jahr mit meinem Segelboot

<http://www.sailing-rainer.eu/125501.html>

Dieses Jahr mit meiner Ilse per Wowa auf dem Landweg.

In gut 350 km sind wir da.

Ich freue mich schon unbändig darauf diesen tollen Landstrich wieder zu sehen



Glücklich über den Sommer

20. Juli 2016

Ja, so empfinden die Schweden.

Und wir auch!

Nach 400 km Fahrt vom Siljan- See aus sind wir nun an der Höga Kusten bei Ramvik auf einem kleinen gemütlichen Campingplatz:

<http://www.snibbenscamping.se>

Von hier aus werden wir in den kommenden Tagen die HögaKusten erkunden.

Höga Kusten: Natur und Shoppen

22. Juli 2016

Von unserem Naturcampingplatz aus hier am Mörtsjön nahe Ramvik können wir prima Erkundungen im Gebiet der Höga Kusten unternehmen.

Gestern sind wir im Küstengebiet ROTSIDAN mit eigentümlicher Felsformation und Vegetation (blank gewaschene sanft ins Meer auslaufende Felsen) gewandert. Was auf der Karte zunächst nicht weit aussah, war aber dann doch anstrengend. Wir hatten zunächst nicht den Weg ans Meer gefunden und mussten uns regelrecht einen Weg durch wilde Vegetation bahnen. Dann aber die Belohnung: Ein Herrlicher Blick auf das Meer und später ein ganz passabler Weg auf den Felsen, der nur selten durch Geröllfelder unterbrochen wurde.

Nur mit ganz wenig Wehmut schaute ich auf vorbeiziehende Segler.

Wir staunten nicht schlecht, als wir später in ein wahres Badeparadies gelangten. Ja, hier war in ca. 500 m Entfernung ein Parkplatz und die Sonnen- und Badehungrigen hatten es nicht weit.

Zurück gings weiter landeinwärts über schöne Waldwege.

Heute war dann Shopping in Örnsköldsvik angesagt. Auch Ilse soll ja zu ihrem Recht kommen. Und ich konnte ihr den Platz zeigen an dem ich vor einem Jahr mit Swantje gelegen hatte.

Nun genießen wir noch unseren Campingplatz

Morgen starten wir zu einer Wanderung in den Skuleskogen Nationalpark. Mal sehen, ob wir es schaffen, den Skulleberget mit seiner herrlichen Aussicht zu erklimmen?





In den Zauberwald: Skuleskogen

23. Juli 2016

Heute bin ich mit Ilse in den Skuleskogen Nationalpark. Dieses urwüchsige Naturgebiet

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Nationalpark_Skuleskogen

welches ich bereits auf der letztjährigen Segelreise erkundete, wollte ich unbedingt Ilse zeigen.

Vom Eingang Nord des Naturparks (bei Näske) ging eine schöne Tour mit teilweise einigem gekraxel zum See Teernättvattn. Den Gipfelsturm (den hatte ich letztes Jahr erlebt) schenken wir uns – war auch so anstrengend genug und wir mussten ja auch wieder zurück. Der Abstieg war aber dann einfacher als Ilse gedacht hatte.

Für uns beide ein schöner Tag !







Trysunda: Ein Wiedersehen

25. Juli 2016

Ich hätte nicht gedacht, diese herrliche kleine Insel bereits nach so kurzer Zeit wiedersehen zu können.

Aber von Köpmannsholmen gibt es eine Fährverbindung mit einer Schnelfähre und nur 30 min Fahrzeit.

Also nix wie hin.

Ganz geruhsam haben wir die Insel in der uns zur Verfügung stehenden Zeit von 4h erkundet und auch den Rundweg zu zwei sehr schönen Stränden nicht ausgelassen.

Auch Ilse war ganz angetan und hat in der Bucht mit den schönen runden Kieseln angefangen Steinmännchen zu bauen.

Den ganzen Tag zog leider Seenebel über die Insel, so das selbst ich am Sandstrand kein Bad nahm.

Aber die Temperatur war relativ angenehm.

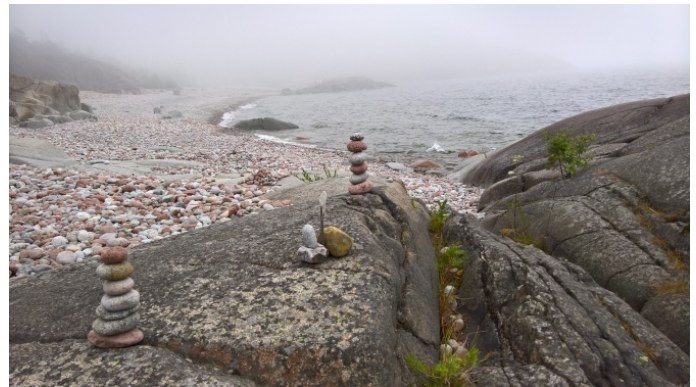
Zurück gings mit der MS Ulvön, einem etwas langsameren Schiff.

Ein sehr schöner Ausflug hier an unserem letzten Tag an der Höga Kusten.

Hier noch Hintergrundwissen zu Trysunda

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Trysunda>







Ruckzuck in Norwegen: Trondheim

26. Juli 2016

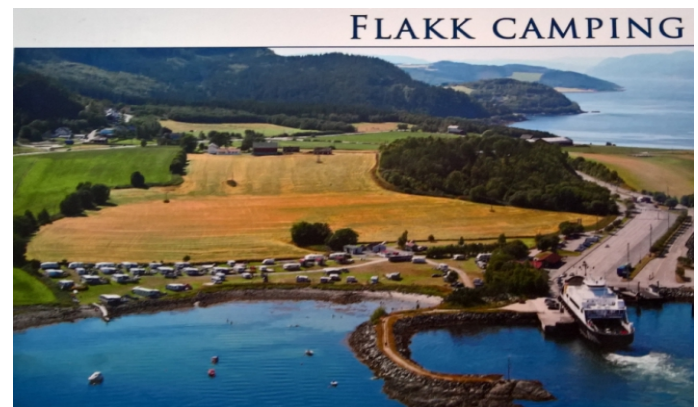


Das geht ganz flink von unserem Campingplatz an der Höga Kusten über den Indalsleden, eine ca. 450 km lange Straßenverbindung (E14) die von Sundsvall immer am Tal des Flusses Indalsälven entlang bis nach Trondheim führt.

Die Idee, diese naturschöne Strecke einmal zu befahren, ist auf meiner letztjährigen Segelreise entstanden. Da fiel mir ein entsprechender Reiseführer in die Hände. Daraus entstand dann die Idee für unsere diesjährige Wowa-Tour: Erst Schweden hoch gen Höga Kusten – der Indalsleden – dann von Trondheim die Küste bis Bergen runter. Heimweg noch unklar.

Wir sind also heute morgen um 08:00 los und gegen 17:00 am Campingplatz Flakk nur 10 km von Trondheim eingetroffen.

Bisher sind wir von der Sonne verwöhnt. Leider hat sich das Wetter sehr verschlechtert: Regen und grauer Himmel. Für morgen gibt es einen Hoffnungsschimmer auf zumindest keinen Dauerregen und vielleicht etwas Sonne. Wir wollen dann auf jeden Fall ausgiebig Trondheim -die drittgrößte Stadt Norwegens- erkunden.



Ein Stadtbummel in Trondheim

27. Juli 2016

Von unserem Campingplatz gibt es eine praktische Busverbindung direkt in die City von Trondheim. Ich liebe es, den PKW stehen zu lassen und „öffentliche“ oder das Fahrrad zu benutzen.

Das Stadtzentrum liegt auf einer Halbinsel und wir fast vollständig vom Fluß Nidelva umschlossen. Kein hektisches Getriebe, sondern wie wir finden eine ruhige gelöste Stimmung. Uns gefällt es auf Anhieb. Viele Sitzmöglichkeiten, Cafés Restaurants und natürlich die Shopping-Komplexe.

Wir lassen uns einfach treiben, mit Hilfe eines erstklassigen bei der Tourist-Info erhältlichen „Trondheim-Guide“.

Gesehen haben wir natürlich:

Den Marktplatz mit der 18 m hohen Statue des Wikingerkönigs und Stadtgründers Olaf Tryggvason

Den imposanten Nidaros-Dom (eine gotische Kathedrale und norwegisches Nationalheiligtum).

Die alte Stadtbrücke

Den alten Stadtteil Bakklandet

Die alten Speicherhäuser am Nidelv

Den Fahrrad -Lift hinauf zur Festung
und sicher noch einiges mehr.

Auch genügend Zeit, um mehrmals einzukehren blieb.

Aber nach gut 5 Stunden war die Luft raus.

Wir fahren mit dem Bus bequem zum Campingplatz.

Unsere einhellige Meinung: Trondheim sollte auf einer Reise in dieser Region nicht ausgelassen werden.





Nach Bud

28. Juli 2016

Wir waren gespannt auf die Verkehrsverhältnisse bei unserer ersten Fahrt hier in Norwegen. 250 km hatten wir uns vorgenommen und dafür 5 h eingeplant. Von unserem Platz bei Trondheim gings vorwiegend auf der E39 in SW-Richtung.

Erstaunt waren wir zunächst über etliche gebührenpflichtige Abschnitte, wobei die Preise zwischen 2 und 6 Euro variierten. Auch etliche Tunnel gab es, der längste 3,8 Km. Vorsoeglich hatten wir uns bereits zu hause nit einer Empfangs/Sendebox von Tollcollect ausgerüstet. Wir erhalten dann später eibe transparente Gesamtabrechnung und brauchen uns später noch mit eintrudelden Rechnungen aufgrund unseres fotografierten Nummernschildes Herumschlagen

Die Fährverbindung bei Kanestraum musste allerdings in bar beglichen werden. Mit 25 € für unser Gespann und

eine halbe Stunde Fahrt ein stolzer Preis.

Die E39 war unterschiedlich ausgebaut, mal autobahnähnlich, mal relativ schmal. Aber das Fahren bringt hier Spass, kein Gedränge und Geschiebe oder nervige Überholmanöver. Alle halten sich im wesentlichen an die vorgegebenen Geschwindigkeiten (80 oder 60 km/h) in Ortschaften auch mitunter 40 oder 50 km/h und es geht aufgrund der geringen Verkehrsdichte relativ zügig voran.

Die Landschaft hier im Fjordgebiet ist schon atemberaubend. Und so bin ich einige Male angehalten, um ein Foto zu schießen. Besonders schön wurde es, als wir die E39 nahe Eide verließen und auf kleinen Gemeindestrassen dicht am Meer fahren.

Schon kurz vor 13:00 waren wir hier auf Sem Campingplatz in Bud.

Gert wird sich wohlwollend erinnern. Bud hatten wir von der kleinen Insel Ona kommend erreicht und haben hier etliche Tage abgewettert (incl. Gerts Geburtstagsfeier) bevor wir den Törn über das gefährliche Seegebiet Hustadvika antreten konnten.

Der Campingplatz ist hervorragend ausgestattet und aufgrund seiner Hanglage haben wir einen schönen Blick auf die See. Wir bleiben morgen auf jeden Fall hier und ich zeige Ilse den schönen Küstenweg über die Klippen und natürlich den damaligen Liegeplatz von Swantje.



Bud: Schöner geht nicht !

29. Juli 2016

... Deshalb bleiben morgen auch noch hier.

Wer immer schon nach Fjord-Norwegen wollte, wir es nach Durchsicht der Bilder sicherlich bald tun.



Geiranger-Fjord

31. Juli 2016

2011 war ich zusammen mit Gert mit meiner SY Swantje hier.

<http://www.sailing-rainer.eu/78401.html>

Jetzt als Wiederholungstäter zusammen mit Ilse und ihrem Wohnwagen

Der Campingplatz ist immer noch so schön, wie ich ihn in Erinnerung hatte.

Direkt am Ende des Fjords gelegen bekommt man hier hautnah das Einlaufen der Kreuzfahrtschiffe mit. Ein einmaliges Erlebnis vor imposantem Bergpanorama.

Wir bleiben auch morgen noch hier und unternehmen eine Wanderung.



Geiranger: Der Waterfall Walk

31. Juli 2016

Heute haben wir hier in Geiranger von unserem Campingplatz aus das umwerfende Panorama auf uns wirken lassen.

Der Geiranger-Fjord ist eigentlich ein kleiner Wurmfortsatz am Ende eines Fjordsystems, das schon 100 km entfernt in Alesund beginnt.

Einzelheiten siehe auch hier

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Geiranger>

Am Abend sind wir dann aber nach einzelnen kurzen Regenschauern den WATERFALL WALK zum Norsk Fjordcenter hinaufgestiegen. Eine neu errichtete Stahltreppenkonstruktion windet sich neben dem brodelnden Wasserfall STORFOSSEN den Berghang hinauf.

Ein atemberaubender Blick ist der Lohn.





Geiranger: Bergwanderung

1. August 2016

Heute haben wir eine schöne Wanderung zu einem Bergrestaurant unternommen.

Ein herrlicher Blick auf den Fjord.

Weil mittlerweile 3 Kreuzfahrer vor Anker lagen, war es nicht verwunderlich alle möglichen Sprachen auf dem Wanderweg und im Restaurant zu hören –

Internationales Kreuzfahrtpublikum auf Landgang
Morgen fahren wir mit der Fähre nach Hellesylt (Mini-Kreuzfahrt im Geiranger) und von dort darf ich Ilse's Wowa nach Alesund bugsieren.





Abschied vom Geiranger

3. August 2016

Gestern haben wir den Geiranger-Fjord verlassen. Um uns nerviges gekurve um zig Serpentina zu ersparen und andererseits eine Mini-Kreuzfahrt durch den Geiranger zu erleben, haben wir uns auf der Fähre nach Hellesylt gleich morgens um 08:00 eingebucht. Gediegene Ausstattung im Schiffsinnen, wie man sieht. So verging die Fahrzeit von gut 1 h im Handumdrehen. Dann weiter mit unserem Gespann über Bergstraßen und zahlreiche Tunnel mit vereinzelt 3,5 km Länge. Von oben sahen wir die Fähre gleichen Typs in Gegenrichtung.

Leider hatte Regen ei gesetzt und wir erreichten unseren Campingplatz nahe Alesund im Nieselregen.

Wir haben dann listig einfach ein Mittagsschläfchen eingeschoben und konnten bei besserem Wetter am späten Nachmittag Alesund mit den Fahrrädern zumindest noch kurz einen Besuch abstatten.

Ich musste ja unbedingt noch schauen, wo ich 2011 zusammen mit Gert und meiner SY Swantje gelegen hatte.

http://www.sailing-rainer.eu/40740.html?entry_id=584cc76baf4c2ea527267d9058b8b53c#blogstart

Ilse wurde verdonnert ein Bild von mir vor dem Yachthafen zu machen.

Dafür habe ich ihr versprochen, das wir am nächsten Tag nicht die 418 Stufen hinauf zum Axla-Berg sondern die Bimmelbahn nehmen würden





Stadtbummel Alesund

3. August 2016

Heute haben wir bei strahlendem Sonnenschein gleich nach dem Frühstück die Räder geschnappt und sind die 15 min nach Alesund geradelt.

Es macht Spaß in dieser durch das Meer geprägten auf 7 Inseln erbauten Jugendstilstadt herumzustreifen.

Hier wissenswertes zu Alesund

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Ålesund>

Der Höhepunkt war sicherlich die Stadtfahrt mit der Bimmelbahn und hinauf zum Axla-Berg.

Ilse ist sichtlich begeistert von der Aussicht auf die Stadt. Am nähen Campingplatz können wir anschließend prima entspannen.

Morgen geht's zu einem weiteren schönen Ziel...



6. August 2016

Rundes Natur ist einzigartig in der westnorwegischen Landschaft. Die grüne Insel soll an die Färöer erinnern, wird gesagt. Zum Festland gewandt finden sich landschaftlich genutzte flächen sowie einige kleine Sandstrände zwischen Geröll und Felskuppen. Das Berplateau ist von Moor, Seen, Gras und Heideflächen geprägt. An der Seeseite hingegen nackte Felsen, Grashänge und steile Bergwände, die direkt ins Meer stürzen und sogar Grotten – alles in allem eine imposante abwechslungsreiche Natur.

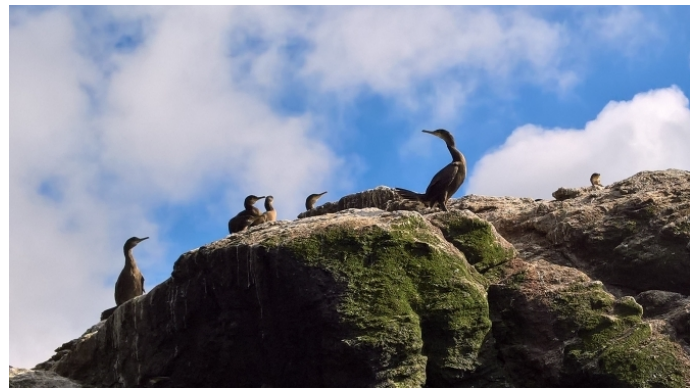
Darüber hinaus ist Runde aber auch Norwegens drittgrößtes Vogelfelsengebiet mit mehr als 100.000 Seevogelbrutpaaren mit folgenden Arten: Dreizehenmöwe, Tordalk, Trottellumme, Krähenscharbe sowie vermehrt Basstölpel und große Raubmöwe. Am liebsten werden immer die kleinen drolligen Papageientaucher beobachtet – und auch wir wollen sie sehen.

Zunächst gehts von der bei Hammersneset auf Runde endenden Brücke im weitem Bogen am Hafen vorbei zum Campingplatz bei Goksoyr an der Seeseite. Herrlich gelegen, näher kann man der See, ihren Gerüchen und Geräuschen nicht sein. Durch die Betreuer wird hier für die überraschend vielen deutschen Gäste ein einzigartiges Wohlfühlklima geschaffen.

Angekommen gegen 12:00 nutzen wir die Chance uns für eine der begehrten Bootstouren um 16:00 einzubuchen. Mit den Fahrrädern gehts kurz vor 15:00 über die Serpentinstraße zum Bootshafen. Auch hier hatte ich 2011 zusammen mit Gert und meiner Swantje gelegen! Johann Moltu bot uns mit seiner AQUILA auf der 2-stündigen (!) Tour um die Insel ein einzigartiges Erlebnis. Anhand großformatiger Fotos stellte er die Vogelarten vor und fuhr uns hautnah an die Vogelfelsen heran, so dass wir alles gut beobachten konnten. Papageientaucher-Schwärme auf dem wasser, kreisende Seeadler und Basstölpel und natürlich die unzähligen Brutpaare an den steilen Felsen. Mit dem seefesten kleinen Boot konnten wir sogar den Leuchtturm bei Kvalneset runden und von der Seeseite unseren Campingplatz betrachten.

Nach unserer Rückkehr haben wir beim Campingplatz die Zahl unserer Übernachtungen spontan auf 3 erhöht – also 3-tägiges Bergfest !





Insel Runde (II)

6. August 2016

Gestern haben wir auf einer Wanderung die Höhenzüge der Insel erkundet. Zunächst ein kräftiges Frühstück. Von Goksoyr ging es dann recht rasch auf eine Hochebene, so dass unser Campingplatz immer kleiner wurde.

Am Rande des Abhangs „Sharveura“ führte der Weg durch Hochmoor teilweise auf Holbohlenwegen. Bald sahen wir tief unten das „Runde fyr“.

Immer wenn wir dachten, wir hätten den höchsten Punkt erreicht, ging es noch einmal ein Stück hinauf. Auch hier Hochmoor mit eigenwilligen weißen Pflanzen, die sich wie Federbüschel im Wind wiegen.

Bei Raudenipa bot sich der Blick auf die Vogelfelswand und die schroffe Westküste der Insel. Kurz darauf hatten wir den höchsten Punkt der Insel mit 294m erreicht. Aber auch so war es eine tolle Tour, die wir ab Kaldeklaven mit dem Abstieg, der bei weitem zügiger ging, beendeten.

3 h später wieder der Blick auf unseren Campingplatz, auf dem wir die restlichen Stunden des Tages in der Sonne verbrachten.

Die Abendsonne sorgte später noch für ein unvergleichliches Farbenspiel.





Insel Runde (III)

6. August 2016

Ad on für Foto-Freunde
Morgen geht's weiter gen Süden...



Wo sind sie denn nun...

8. August 2016

landeinwärts in Olden, ganz am Ende des Nordfjord nahe dem großen Naturpark Jostedalsbreen. Das ist der größte Gletscher auf dem europäischen Festland.

Aber schön der Reihe nach. Wir stolpern hier von einer Attraktion in die nächste. Schon die Fahrt hierher von der Insel Runde über ca. 140 km war ein Genuß.

Nach einigen km passierten wir den Eiksund-Straßentunnel. Der Tunnel ist 7765 m lang und mit einer Tiefe von 287 m u.NN der derzeit tiefste Straßentunnel der Welt. Die größte Steigung im Tunnel beträgt 9,6 %. Wow – war das ein Erlebnis !

Und dann später vorbei am Hornindalsvatn. Mit seiner maximalen Tiefe von 514 m[1] ist er Europas tiefster See. Der Seespiegel liegt 53 Meter über dem Meeresspiegel, so dass die tiefste Stelle 461 Meter unter dem Meeresspiegel liegt.

Von Stryn einem größeren Ort ging es dann durch das immer enger werdende Oldendalen bis zu unserem Campingplatz.

Ein wunderschöner Blick auf den Gletscher Briksdalsbreen, der zum Naturpark Jostedalsbreen gehört war der Lohn am Mittag.



Auf zum Briksdalsbreen

8. August 2016

Von unserem Campingplatz in Olden hatten wir ihn schon vor Augen: Den Gletscher Briksdalsbreen. Das Tief Ella mit prognostizierten großen Regenmengen mahnte uns zur Eile. Also sind wir rasch nach Ankunft in Olden dorthin aufgebrochen.

Spektakulär, eine immer enger werdende Straße, streckenweise nur von einem Fahrzeug passierbar, mit vielen Ausweichstellen führte zum Briksdalsbreen Fjellstove, einem Berggasthof, von dem aus man die Gletscherzunge erreichen kann. In Anbetracht der Wetterlage entschlossen wir uns kurzerhand den Weg per TROLLMOBIL, einem kleinen Allradfahrzeug für 6 Pers. zurückzulegen. Nur die letzten 500 m ging es dann zu Fuß. Ein unvergesslicher Blick auf die Gletscherzunge. Wir „Flachlandtiroler“ hatten so etwas noch nicht gesehen.

Als wir zufrieden zum Wohnwagen zurückkehrten setzt langsam der Regen ein. Die ganze Nacht schüttete es

wie aus Eimern.



Der Gamle Strynefjellsvegen

8. August 2016

Wider Erwarten ließ heute morgen der regen etwas nach, ja es kam sogar mal die Sonne durch. So haben wir uns entschlossen, eine der ältesten Landschaftsrouten in Norwegen per Pkw zu befahren. Die mehr als 100 Jahre alte Straße schlängelt sich hinter Stryn Richtung Skjak die Berge hoch. Lange Zeit war diese Straße die einzige Verbindung zwischen Ost- und Westnorwegen.

Auf der Fahrt dorthin konnten wir auch das JOSTEDALSBREEN-Infocenter am Strynsvatnet besuchen. Wenig später wurde es ernst: wir verließen die „15“ und bogen auf die „Gamle Paßstraße“ mit ihren unzähligen Spitzkehren und später einer unbefestigten Schotterstraße auf der Hochebene auf der es Richtung Grotli wieder herunter ging. Atemberaubende Landschaften vorbei an letzten Schneefeldern auf über 1000m Höhe. Das Sommerskicenter hatte aber jetzt auch geschlossen. Zu weit war der Schnee zurück gegangen.

Ab Grotli sind wir dann bei inzwischen störendem Regen über die „15“ zum Campingplatz in Olden zurückgekehrt – bei inzwischen strömendem Regen.

Ein lohnender Ausflug !



Tiefherbstliches Hochsommerwetter

9. August 2016

Regen, Regen, Regen....

Schrecklich.

Das Tief Ella hockt direkt auf uns „Norwegern“

Wir haben erst mal beschlossen, einen weiteren Tag hier zu bleiben.

Bei strömendem Regen bringt die Weiterfahrt keinen Spaß und man sieht nicht viel von der Landschaft.

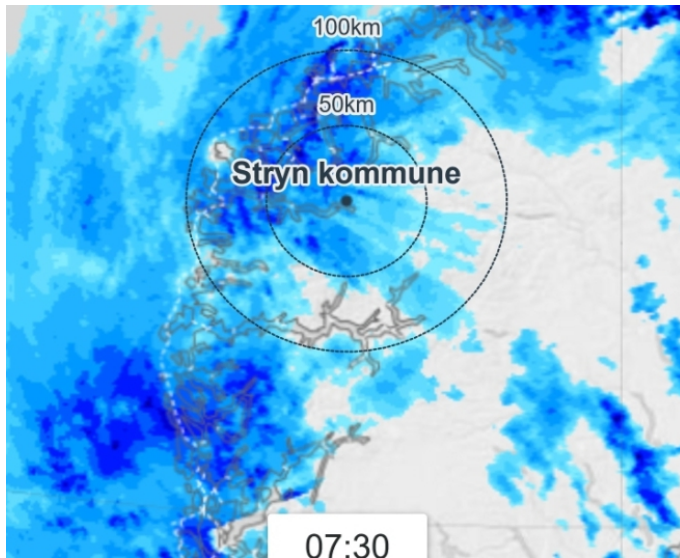
Also wird Ilse Wowa heute zur Bibliothek und zum Konzertsalon.

Die nächsten Tage sieht es allerdings auch nicht viel besser aus.

Irgendwann müssen wir wohl weiter...

wir haben aber gehört zu Hause ist auch

„tiefherbstliches Hochsommerwetter“



Das Wetter war überwiegend freundlich und die langen Hosen konnten im Staufach bleiben.

Uns bleiben noch ca. 20 Tage, so daß wir noch einiges erleben können:

Der Sognefjord, Bergen, der Hardangerfjord, das Ryfylke-Gebiet, Stavanger, der Lysefjord sowie natürlich die Südküste um Farsund und Mandal sind je nach Lust und Laune sowie Wetterlage mögliche Ziele.

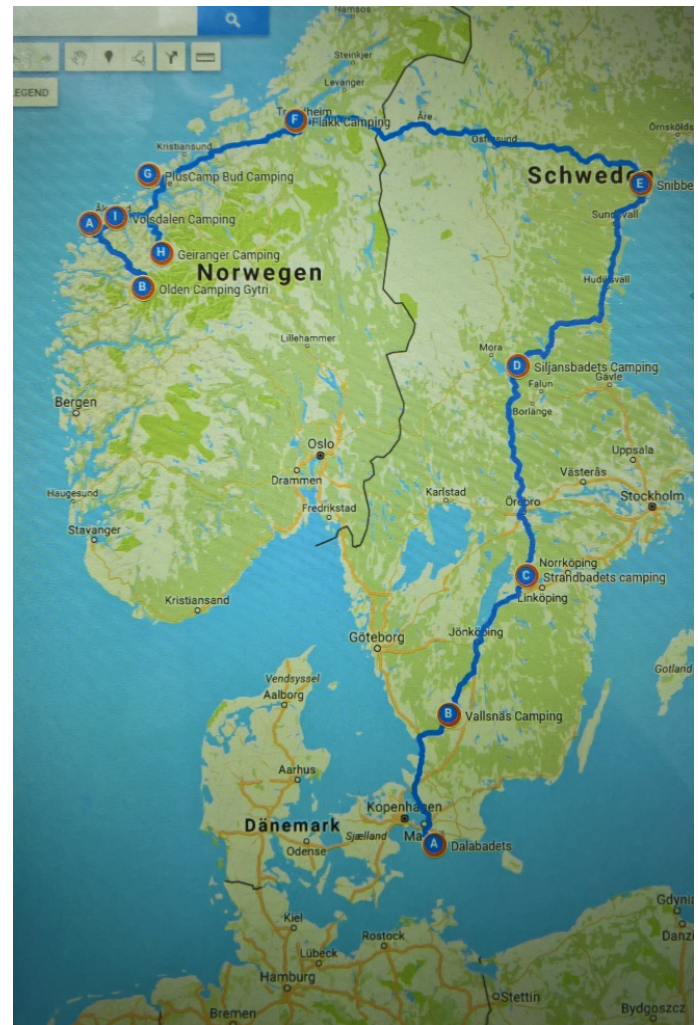
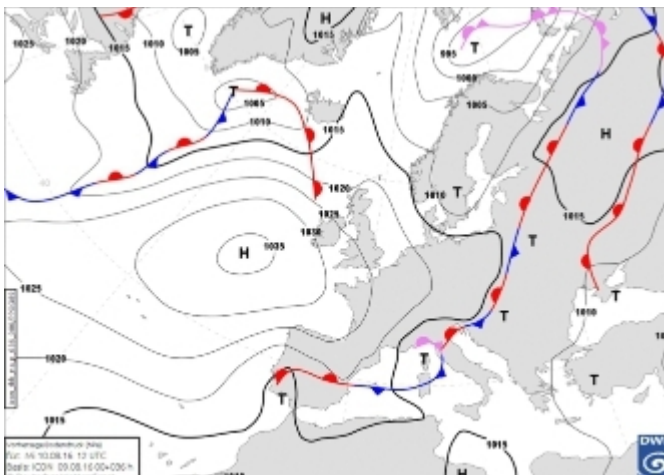
Es gibt also weitere interessante Berichte !

Die Rückfahrt von Norwegen wird vermutlich mit Hilfe der Fähre Kristiansand-Hirtshals über Dänemark erfolgen.

Es grüßen

Ilse mit Wohnwagen

und Fahrer Rainer



Zwischenbilanz

9. August 2016

Der heutige Regentag läßt Zeit zu einer Zwischenbilanz:

33 Tage unterwegs

2890 km Fahrtstrecke

1 Campingplatz Markgrafenheide
(bei Rostock)

11 Plätze in Schweden/Norwegen
an jedem Platz mindestens

1 Ausruhtag (Hafentag)

Unsere bisherige Bilanz ist äußerst positiv.

Das Reisen hier im Norden bringt wegen der geringen Verkehrsdichte und der disziplinierten Fahrweise Spaß.

An die vielen Tunnel und Fähren hat man sich bald gewöhnt. Man muß hier für das Reisen Zeit einplanen.

Die Campingplätze haben häufig hohen Standard.

Die Landschaft ist überwältigend. Es gibt hier überviel anzusehen und die Tourist-Infos versorgen mit sehr gutem Material.

Im großen Sprung gen Süden: BERGEN

11. August 2016

Den Regentag am Dienstag versüßte uns Ilse am Abend mit einem homemade Hamburger. So konnten wir gestern gut gestärkt unsere Fahrt gen Süden antreten.

Und das war eine grandiose Fahrt über 300 km in ca. 7 h.

Zunächst one-way-roads und Baustellen (uff – geschafft) gings dann über Paßstraßen, viele Tunnel (der längste 4 km) und eine Fährverbindung durch umwerfende Natur. Erst im Großraum Bergen setzte ungewohnter Verkehr ein. So waren wir froh unseren Naturplatz SKOGTUN CAMPING auf der vorgelagerten Insel SOTRA zu erreichen..Heute geht es mit dem Bus – ratet mal- zur Stadtbesichtigung Bergen.

P.S.Das heute morgen nur 06 Grad Celsius Außentemperatur waren, verraten wir einfach nicht! Schließlich ist jetzt blauer Himmel mit ein paar Schäfchenwolken. Einer der wenigen regenfreien Tage in Bergen?



Bergen im Sonnenschein

12. August 2016

Ja, wir hatten Glück – die Sonne schien.

Immerhin ist Bergen mit ca. 2548 mm Niederschlag an 248 Regentagen im Jahr (Stand: 2005) die „regenreichste Großstadt Europas“.

Bergen ist eine Hafenstadt, mit 278.120 Einwohnern (Stand 30. April 2016) die zweitgrößte Stadt Norwegens und liegt am Inneren Byfjord an der Westküste Norwegens. Die Stadt wird auch als „Tor zu den Fjorden“ bezeichnet. Sie ist von sieben Hügeln umgeben. Der bekannteste ist der Fløyen (320 m).

Der Hafen von Bergen ist einer der geschäftigsten Seehäfen Europas, von dem aus die Schiffe der Hurtigruten starten.

Die Stadt ist geprägt durch die am Naturhafen Vågen verlaufende Bryggen oder früher Tyske Bryggen (norwegisch für Landungsbrücke/Kai bzw. Deutscher



Kai), wobei es sich um alte Handelseinrichtungen der Hanse handelt.

Weiteres lässt sich bequem unter Wikipedia nachlesen

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Bergen_\(Norwegen\)](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Bergen_(Norwegen))

Wir hatten einen schönen Tag, wovon die nachfolgenden Fotos sicherlich zeugen.



Bei strömenden Regen in die Region Hardanger

12. August 2016

Wir sind heute bei unablässigem Regen 180 km von Bergen nach Kinsarvik am Ende des Hardangerfjordes und Beginn des Sør fjorden gefahren.

Auf der anl. Karte werdet ihr den Ort finden.

Bis Norheimsund am Hardanger gings zunächst über Land. Hier haben wir dann pausiert, weil ich Ilse zeigen wollte, wo Gert und ich damals mit Swantje gelegen hatten. (siehe die 2 Fotos).

Dann gabs eine landschaftlich sehr schöne Straße immer am Hardanger entlang. (Str. 7)

Hätte sicherlich noch mehr Spaß gemacht, wenn es nicht immerfort geregnet hätte. Ganz aufgeregt wurde ich, als wir die Brücke über den Fyksesund befuhren. (siehe Foto)

Diesen kleinen urwüchsigen Fjord hatten Gert und ich mit Begeisterung (auch bei strömendem Regen) bis zum Ende befahren.

Das befahren der Strecke mit dem Gespann ist wegen der vielen, vielen Engstellen und entgegenkommendem Verkehr relativ anspruchsvoll. Für Ilse war es jedenfalls aufregend genug.

Ein weiterer Höhepunkt war das Befahren der Hardangerbrücke, nachdem direkt vorher der 8 km lange Vallavik-Tunnel zu durchfahren war.

Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 1.380 m und eine lichte Höhe von 55 m

Im Tunnel gibt es sogar einen Kreisverkehr

Näheres unter Wikipedia

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Hardangerbrücke>

sowie

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Vallaviktunnel>

Nun noch zur Region Hardanger, in der wir uns jetzt befinden.

Der Hardangerfjord unweit von Bergen gilt als einer der schönsten Fjorde Norwegens. Zwei Nationalparks, zwei Nationale Touristenstraßen und eine malerische Fjordlandschaft mit spektakulären Wasserfällen und Gletschern erwarten den Besucher in der Region Hardanger.

Eine weitergehende Beschreibung gibt es sehr schön unter folgendem Link

<http://de.fjordnorway.com/reiseziele/hardangerfjord#mappos=60,7822,5,5584,8>

Mal sehen, welche Aktivitäten das Wetter morgen zulässt



Im Würgegriff von Tief Finni: Nicht das gelbe vom Ei

14. August 2016

Regen, Regen: Also was anfangen mit dem Tag?

Es bietet sich eine Fahrt zum Hardangervidda Naturzentrum Eidfjord an.

Erst muss Ilse mich natürlich noch am Yachtsteg in Kinsarvik fotografieren, wo Gert und ich....

Dann gings aber los die gut 30 km Richtung Eidfjord immer am Eidfjorden entlang. Jetzt haben wir für euch auch den imposanten Kreisverkehr im Tunnel fotografiert.

Der Eidfjorden zeigte sich wolkenverhangen mit interessanter Spiegelung auf dem Wasser. In Eidfjord selbst kurze Rast bevor es nach Øvre Eidfjord ging, wo das Hardangervidda Infozentrum beheimatet ist.

Wir waren gespannt, was uns erwartet und ließen uns auch nicht durch 15€/Pers vom Besuch abschrecken.

Kurz und knapp: Der Besuch hat sich mehr als gelohnt. Schon der 20 minütige aufwendig mit stimmungsvoller Musik produzierte Panoramafilm aus der Hubschrauberperspektive war klasse und das Ausstellungszentrum über 3 Etagen glänzte mit spannenden und aussagekräftigen Exponaten. Unser Wissen über den Lebensraum Hardangervidda wurde beträchtlich erweitert. So bringt „Museum“ Spaß.

Also doch kein verlorener Tag und wir kehrten zufrieden nach Kinsarvik zurück.





Wie der Lageplan zeigt liegt Sundal an einem Ausläufer des Hardanger, der Mauranger Fjord heißt.

Das Relief zeigt ausserdem die Lage im Bondhusdalen unweit zu einem Gletscherausläufer des Folgefonn.

Ein wunderschön gelegener Campingplatz den ich von unserer Tour mit SY Swantje kennen und lieben lernte.

Hier bleiben wir mindestens 2 Nächte !!!

P.S.

Wie auf dem Prospektbild ist der Gletscherausläufer zur Zeit allerdings nicht zu erkennen. Unter den Wolken schaut zaghaft ein Stück der Gletscherzunge hervor.



Auf „Norwegischer Landschaftsrouten“ nach Sundal

14. August 2016

Pünktlich um 09:25 legte die Fähre mit uns von Kinsarvik nach Utne ab. In der Ferne war unter tiefhängenden Wolken die Hardangerbrücke zu erkennen und schon nach kurzer Fahrt erreichten wir Utne.

Nun ging es auf die Landschaftsrouten 550, südlich vom Hardanger gelegen, die uns streckenweise mitten durch das Obstanbaugebiet führte. Die Kirschen wuchsen uns fast in den Mund. Riesige Folientunnel schützen teilweise die wertvollen Früchte (auch Pflaumen, Birnen und Äpfel) vor all zu viel Regen.

Immer wieder gab es imposante Blicke auf die Landschaft.

Hinter Jondal passieren wir auch den gleichnamigen Tunnel – mit 10 km bisher unser längster in Norwegen.

Und gleich dahinter taucht in der Ferne wolkenverhangen Sundal auf.





Wetterbesserung und Spaziergang durch das Bondhus-Tal-

15. August 2016

Bereits heute morgen erhebliche Wetterbesserung. Von unserem Campingplatz in Sundal konnten wir jetzt gut die Gletscherzunge des Bondhusbreen weiß in der Sonne leuchten sehen.

Dieser Gletscher gehört zum Folgefonna, mit 214qkm das drittgrößte Gletschergebiet in Norwegen – nach dem Jostedalsbreen und dem Svartisen.

Nach ausgedehntem Frühstück unternahmen wir eine Wanderung durch das Bondhus-Tal zum gleichnamigen See in ca. 200 m Höhe.

Dieser See liegt am Fuß der Gletscherzunge, die sich aber schon ein ganzes Stück weiter nach oben zurück gezogen hat. Der See liegt an der Grenze des Folgefonna Nationalparks, der hier 2005 von Königin Sonja eröffnet wurde.

Unser Weg zum See war leicht begehbar und führt durch herrliche Natur. Wenn man dann den letzten Fels umrundet und der Blick auf den See und die darüber liegende Gletscherzunge fällt, ist man erst einmal ganz still. Ein herrlicher Anblick.

Auf einer Infotafel kann man noch folgendes erfahren:

Der Weg zum See wurde bereits 1860 zum Transport von Eis angelegt, um diese nach unten zum Hafen zu bringen. Der erste Eisexport erfolgte 1822 noch auf Rückentragen! Das Eis wurde in ganz Europa zum Kühlen von Fisch und in Großküchen verwendet.

Für uns heute ein schöner Spaziergang.

Und auf dem Campingplatz schien heute noch bis 20:00 die Sonne, bevor sie hinter einem Felsen verschwand.

Morgen geht's weiter gen Süden. Dazu fahren wir durch einen langen Tunnel unter dem Folgefonna hindurch.





Der Weg ist das Ziel: Die Landschaftsroute 13

17. August 2016

Für unseren Sprung vom Hardanger nach Süden wählten wir die Landschaftsroute 13, die durch das wunderschöne Ryfylke-Gebiet führt.

Für die 240 km brauchten wir mit Pausen nahezu 6 h.

In Norwegen braucht man viel Zeit fürs Reisen – Tunnel, Fähren, Ortsdurchfahrten mit Schwellen, Engstellen usw. kosten viel Zeit und dann noch der ein oder andere Halt bei einem Aussichtspunkt.

Zunächst aber ging's von Sundal Richtung Odda durch den Folgefjonn-Tunnel – mit 11km unsere längste Tunneldurchfahrt in Norwegen.

Auf der Rv. 13 hielten wir bei einem Wasserfall an und erhielten auf einer Schautafel Infos über die von uns gewählte Route. Schon vorherige Generationen hatten in Knochenarbeit diesen „Inlandsweg“ geschaffen.

Das Ziel war schließlich mein „Basiscamp“ am Lysefjord. Nach dem Motto „Der Berg ruft“ wollte ich am nächsten Tag den bekannten Preikestolen besteigen.





Auf den Preikestolen (I)

17. August 2016

Den Lysefjorden anzusteuern hatte ich im Kopf.
Der nachstehende Internet-Link

Preikestolen / Pulpit Rock – 600 Meter geradeaus nach unten

animierte mich dann, auf jeden Fall auch den bekannten Preikestolen zu erklimmen. Dort wurde gesagt, die „Wanderun“ hinauf sei kein Zuckerschlecken und mitunter eine arge Kraxelei um die 600 Höhenmeter zu erreichen. Trotzdem sollen etwa 200 Tsd (!) Wanderer jedes Jahr den Preikestolen besteigen. Und das glaube ich inzwischen auch.

Schlauerweise machte ich mich trotz bodennebel bereits um 08:00 auf den Weg – vom vorgelagerten Parkplatz aus. Die dort verlangten ca. 15 Euro sind gut angelegt. Sie werden ausschließlich für die Instandhaltung und den Ausbau des Geländes verwendet – so steht es jedenfalls dort.

Auf dem Parkplatz war schon gut Betrieb und allerhand Menschen mit der gleichen Idee machten sich auf den Weg. Ich staunte nicht schlecht: Gleich zu Anfang informierte eine Holzplakette, das Sherpas von Nepal den „Weg“ in der Saison 2013-2014 „aufgerüstet“ hatten. Und das war augenfällig bei mancher Felstreppe oder Wegstücken aus Felssteinen, die fast gepflastert wirkten.

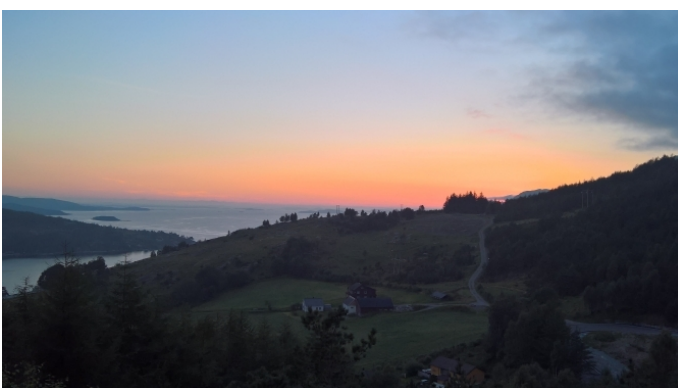
Zu Beginn gings gleich ordentlich in die Höhe. Wegmarkierungen zeigten, wieviel man schon geschafft hatte und was einem noch bevorstand. Teils waren es richtige Klettersteige bevor man auf Holzstegen eine Art Hochmoor querte. Dahinter brach auf einmal die Sonne durch. Ich war jetzt über der Nebelsuppe. Also weiter bergauf mit Blick auf die Nebelsuppe und streckenweise die Hand am Sicherungsgeländer. Dann der erste schöne Blick auf den Fjord, bzw. den Nebel der darüber lag.

Immer den Menschen nach. Der Weg war nicht zu verfehlen. Jetzt nur noch 1 km. Ich gucke schon ganz fröhlich, da es bald geschafft sein sollte.

Noch nah, gut gesichert am Abgrund entlang, um die nächste Ecke, der Preikestolen jetzt in voller Pracht vor mir. Fast ehrfürchtig stehen die Menschen auf dem Felsplateau. Ich lasse mich von einem freundlichen „Berliner“ fotografieren.

Internationales Publikum: neben Norwegern und Schweden viele Niederländer, Franzosen, Osteuropäer und natürlich Japaner und Chinesen aus Shanghai.

Einige mutige hatten sich noch eine Etage höher gewagt und schauten von oben mit baumelnden Beinen auf das Spektakel.





Preikestolen (II)

17. August 2016

Habe mir das Treiben und die wabbernden Nebelsschwaden eine Zeit lang angeschaut. Die Wasseroberfläche des Fjords konnte man so natürlich nicht sehen. Dafür strahlte das Nebel-Wattekissen eine einzigartige Faszination aus.

Zurück gings gegen den unablässigen Strom weiterer wanderer und ich war froh, bereits morgens aufgebrochen zu sein. Zufrieden kehrte ich zum Basiscamp zurück.

Fazit: Für den Preikestolen braucht man richtige Wanderschuhe/stiefel., muss trittsicher sein und einigermaßen fit wegen teilweiser starker Anstiege. Es ist schon eher klettern al wandern. Der „Weg“ ist aber vermutlich dank der Arbeit der Sherpas sehr gut präpariert. Und es ist erstaunlich, wie viele es sich zutrauen und es dann auch irgendwie schaffen. Badelatschen und „Glitzer-Balerinas“ konnte ich nicht sichten. Aber ein junger Vater hatte vorne im Beutel ein Kleinkind und hinten den Rucksack. Alle Achtung ! Aber man kann sagen: Gut austariert.





Im äußersten Süden von Norwegen 20. August 2016

Für mich als Segler ist es naheliegend, das Kap Lindesnes zu besuchen.

Also gings am Donnerstag ca. 200 km überwiegend auf der E49 nach Süden.

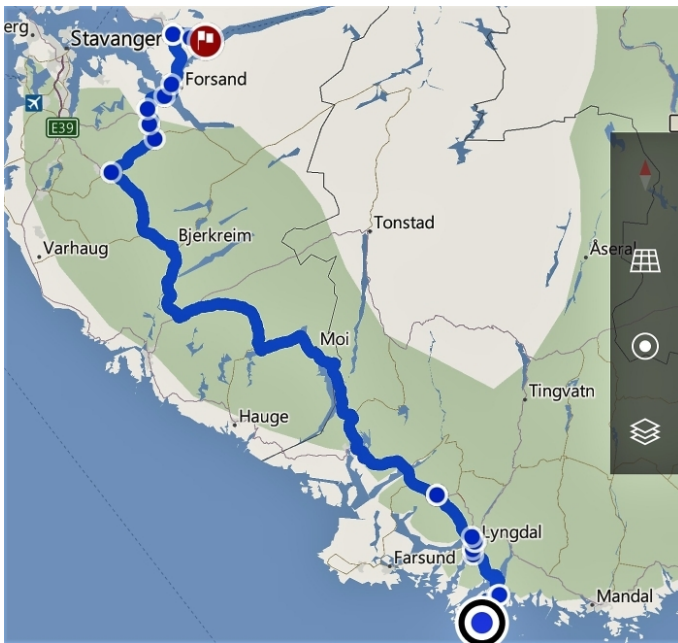
Aber auch diese Hauptstrecke hatte ihren landschaftlichen Reiz.

Auf dem Kap sind wir hier auf einem wunderbar in die Natur eingebetteten Campingplatz. Man sieht uns sicherlich die Freude darüber an. Spontan haben wir beschlossen, bis Dienstag hier zu verbringen und erst Mittwoch die Fähre vom nahegelegenen Kristiansand nach Hanstholm in Dänemark zu nehmen.

Gestern stand die Besichtigung des Leuchtturms an. Ein hervorragend gepflegtes Gelände mit Besucherzentrum – und dann der Blick vom Leuchtturm Lindesnes selbst – das bleibt sicherlich in der Erinnerung.

Erwähnenswert ist außerdem der hervorragende Film über die Küstenregionen, Schifffahrt und Fischerei von Norwegen Schweden und Dänemark im Laufe der letzten Jahrzehnte, in dem viele für uns noch unbekannte Zusammenhänge aufgezeigt wurden.

Kein Wunder, das wir sehr zufrieden zurück zu unserem Campingplatz radelten.





Ausflüge an der Südspitze Norwegens

21. August 2016

Gestern sind wir mit dem Pkw nach Mandal gefahren, der südlichsten Stadt Norwegens. Das nicht ohne weiteren Grund: Vor 17 Jahren bin ich mit meinem Sohn Thomas von Hanstholm in Dänemark dorthin gesegelt. Trotz zahlreicher Segeltouren -u.a. 2 mal nach Norwegen – habe ich es bisher nicht geschafft wieder dorthin zu segeln. Nun also auf dem Landweg – Erinnerung auffrischen. Auffällig ist in Mandal, wenn man von See kommt der weiße Strand an Backbord in der Mündung des Mandal-Flusses. Thomas wird sich bestimmt dran erinnern, wenn er dies liest.



Damit Ilse auch zu ihrem Recht kam, gings zum shoppen in die Einkaufsstrasse mit den alten Holzhäusern. Jetzt zum Sommerende hatte Mandal aber seinen Flair schon ein wenig verloren. Vom menschenleeren Strand in eine kaum geschäftige Fußgängermeile. Überall Sommerausverkauf. Wir brachen unseren Besuch dann doch recht rasch ab und verbrachten nach Durchzug einiger Regenschauer noch schöne Stunden auf dem Campingplatz.

Heute gabs einen weiteren Ausflug über Farsund zum Leuchtturm Lista durch eine ausgesprochen urwüchsige Landschaft. In Farsund, das ich mit dem Segelboot bereits mehrfach besuchte,, konnte ich es kaum glauben: Nicht ein einziges Boot am Gästesteg mehr. Saisonende! Im Ortskern, direkt an der Straßenbrücke ist jetzt übrigens ein großer Einkaufspalast hingestellt worden. So ein großer viereckiger Kasten. Schade. Vielleicht werden dann noch mehr kleine Geschäfte im Ort schließen müssen.



Richtung Lista kamen wir am Küstenabschnitt mit mehreren Stränden vorbei. das Wetter lud aber heute leider nicht zu einem Strandspaziergang ein.

Ilse guckte den Leuchtturm Lista zunächst etwas schief an: Da soll ich hoch?

Von oben war dann der Blick aber recht schön und auch Ilse war halbwegs zufrieden.



Beeindruckend war die Karte mit den Schiffen, die hier an der Küste ihr Ende fanden.

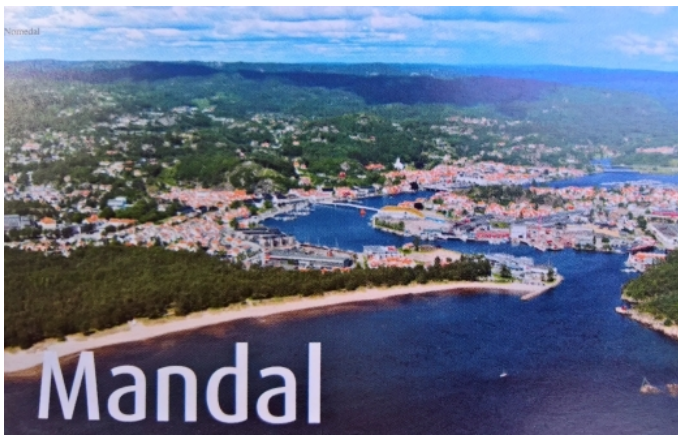
Auf der Rückfahrt kam mir spontan die Idee auch noch das auf einer Halbinsel liegende Korshamn zu besuchen. Dieser Hafen würde sich auch als erster Anlaufpunkt bei einem Segeltörn von Dänemark kommend anbieten und ich wollte ihn mir einmal anschauen.

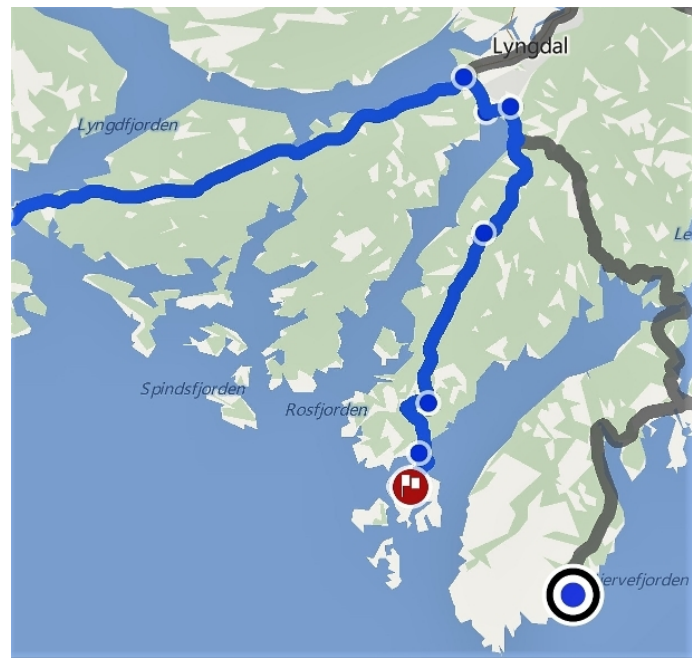
Recht nett. Gute Anlegemöglichkeiten und sogar ein kleiner Laden. Allerdings auch ein großer Komplex mit Hütten und Mietbooten für Angler. Aber auch hier nicht mehr all zu viel Leben.

Ein schöner Tag. Wir haben wieder viel gesehen. Mit der Restauration war es unterwegs noch so doll.

Deshalb hat Ilse uns heute abend eine Pilzpfanne zubereitet. Lecker!







Ade Norwegen

23. August 2016

Morgen früh um 08:00 geht unsere Fähre nach Hirtshals und wir verlassen Norwegen und diesen schönen Natur-Campingplatz in der Nähe von Lindesnes Fyr.

Einen schönen Sonnentag haben wir heute noch auf dem Platz genossen.

Wir sind gespannt auf weitere Erlebnisse in Dänemark.



Mit SuperSpeed an die Spitze von Dänemark

25. August 2016

Morgens um 08:00 gings gestern in Kristiansand auf die Fähre nach Hirtshals

https://de.m.wikipedia.org/wiki/SuperSpeed_1

Mit 50 km/h und dem Schub von 50.000 PS schwebten wir geradezu übers Wasser.

Man merkt kaum, das man auf einem Schiff ist: Nahezu geräuschlos und vibrationsfrei – fantastisch so ein modernes Fahrzeug.

Als Segler habe ich immer gehörigen Respekt vor diesen Ufos, kaum am Horizont gesichtet, sind sie schon da – und dann die Heckwelle.

Hirtshals liegt an der Spitze von Dänemark und ganz in der Nähe in Skiveren haben wir uns auch auf einem großzügigen, modernen, mit allem Komfort ausgestatteten, in den Dünen gelegenen Campingplatz eingemietet.

Bereits gestern standen ein Mittagsschlaf am bis in beide Richtungen zum Horizont reichenden Strand, eine Fahrradtour durch Wald- und Heidelandschaft und abendliches Grillen -scheinbar die Lieblingsbeschäftigung vieler hier- auf dem Programm.

Abends ein toller Sonnenuntergang. Kein Wunder: Bis Norwegen ist ja der Horizont frei.

Warum schnell weg hier?

Wir bleiben einfach noch ein bisschen und unternehmen heute einen Strandspaziergang zur ca. 5 km entfernten Ortschaft Tversted



Ein Wahnsinns-Strand in der Tannis-Bug

25. August 2016

Gegen kurz nach 11:00 noch etwas bedeckt aber später rasch aufklarend genossen wir heute auf einem 5-stündigen Spaziergang nach Tversted den Strand in der Tannis Bugt.

Strand, Strand, Strand so weit das Auge schaut. 2 Stunden unterwegs – aber es lockte die Bude mit hervorragendem dänischen Eis. Von einer Düne Blick über das Gelände.

Wahrlich ein weiteres Highlight auf unserer Schweden-Norwegen-Dänemark-Reise.

Zurück und dann ein kurzer Mittagsschlaf in den Dünen.

Vogelschwärme begleiteten uns auf dem Weg.

Nahe beim Campingplatz wächst der Wald bis an die Abbruchkante.

Dieser Campingplatz in Skiveren am nördlichsten Ende Dänemarks passt in unsere Wowa-Tour 2016.

P.S.

Etwas befremdlich wirkt auf uns, das auf dem Strand mit Pkws gefahren werden darf. Eine dänische Spezialität.

U.E. müssten deutsche Urlauber dies nicht unbedingt „nachahmen“.

Aber etliche gefallen sich scheinbar in dieser Rolle.

Zum Glück sind es nicht all zu viele Autos – man übersieht sie einfach.





Skiveren: Meerblicke
26. August 2016





Thyborøn: Erinnerung an 8 Hafentage

28. August 2016

Um die Distanz nach Hause zu verkürzen und Erinnerungen aufzufrischen – in 2011 wetterte ich mit Gert 8 Tage sturmbedingt im Hafen von Thyborøn ab
<http://www.sailing-rainer.eu/78401.html>
 bevor wir unseren Kurs nach Norwegen fortsetzen konnten –
 fuhren wir heute 200 km nach Süden.
 Mit dem Fahrrad erkundeten wir den weiträumigen Ort und ich zeigte Ilse unseren damaligen Liegeplatz. Natürlich haben wir auch Hanne Mock besucht, die damals so wunderbar die Windfahne meiner Selbststeueranlage mit einer Nixe bemalt hatte
<http://www.havmalerier.dk/>
 und auch ein paar schöne Stücke zur Erinnerung mitgenommen.
 Abends gabs noch einen traumhaften Sonnenuntergang. Beeindruckt hat uns dann auch der Gedenkpark des Sea War Museum Jütland. Eine Vielzahl „menschlicher

Steelen“ erinnert an die größte Seeschlacht der Welt 1916 in der Nordsee, an der 250 Schiffe und 100 Tsd Mann teilnahmen.

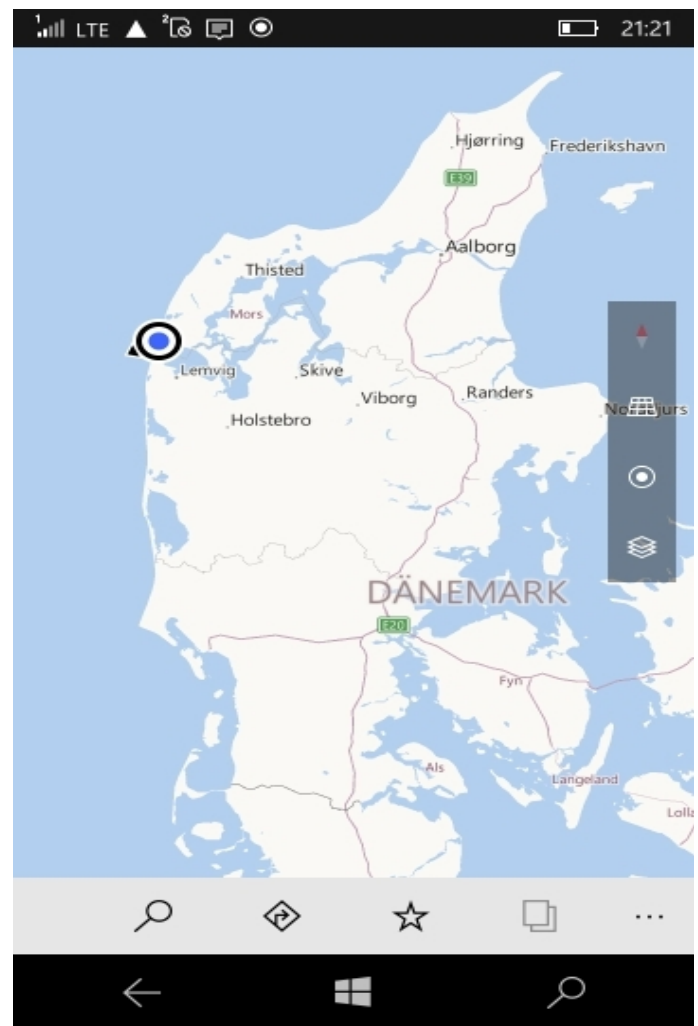
Das fürchterliche Ergebnis:

25 gesunkene Schiffe und 9 Tsd Tote.

Das Wetter war für den nächsten Tag sehr schlecht vorhergesagt.

Also brachen wir am nächsten morgen unseren Aufenthalt in Thyborøn ab und fuhren direkt knapp 500 km heim.

Als Highlight benutzten wir noch die Fährverbindung Brunsbüttel-Cux nach einem heftigen Starkregen und genossen eine ruhige Überfahrt bei Sonnenschein. Unser Land-Yachting ging zu Ende.







Land-Yachting: 4600 km in Schweden, Norwegen und Dänemark

4. September 2016

Unsere Wohnwagen-Tour ging nach gut 7 Wochen (08. Juli- 28. August) erfolgreich zu Ende.

Das obige Foto zeigt die Fähre von Brunsbüttel über die Elbe nach Cuxhaven.

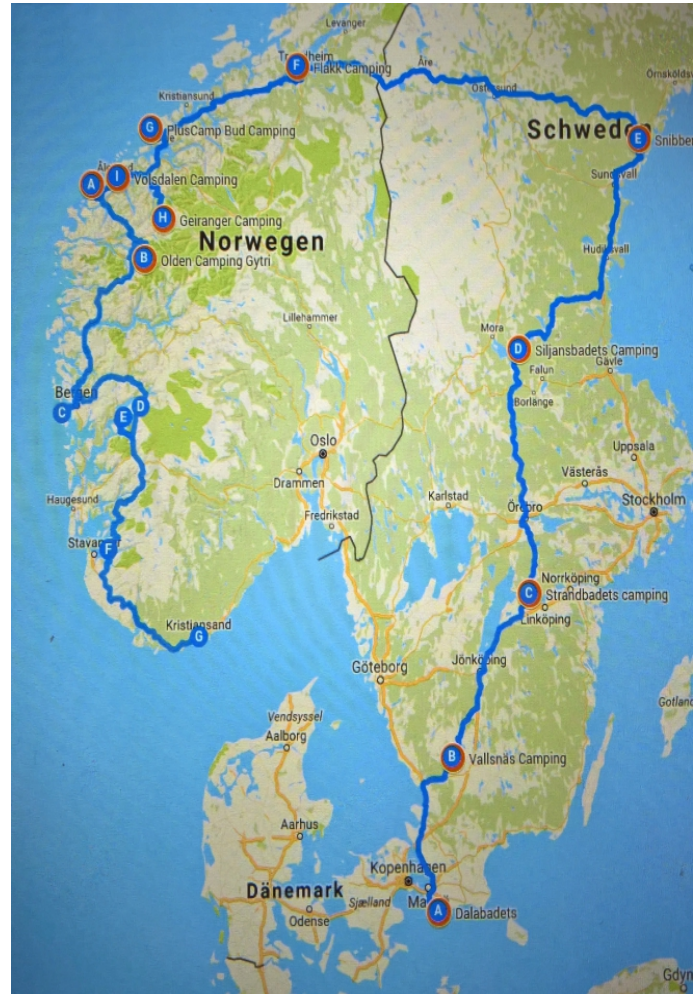
Wir ließen es in 30 Fahrtagen mit einem Tagesschnitt von 230 km geruhsam angehen. Die 32 eingelegten „Hafentage“ sorgten für ein Wohlfühlklima und ermöglichten zahlreiche Aktivitäten in atemberaubenden Landschaften.

In 50 zahlreich bebilderten Blogbeiträgen läßt es sich nachlesen: Göta-kanal, Siljan-See, Höga-Kusten, Trondheim, Geiranger, Alesund, Bergen, Hardanger, Preikestolen, Lindesnes und Nord-Jütland – um nur einige der Ziele zu nennen,- haben uns bezaubert.

Als Segler lernte ich beim Land-Yachting eine andere Perspektive kennen. Es hat mir nicht geschadet und meiner Ilse hat es darüber hinaus super gefallen.

Der Segel-Virus hat mich allerdings nach wie vor im Griff. Bereits am 3. Tag nach unserer Ankunft ging es zu einer Tagestour auf die Weser. Sandstedt war das Ziel – und nach einer herrlichen Kreuz bei frischem Wind legte ich dort neben der Manta von Gert an.

Kommende Woche geht's auf jeden Fall nach Helgoland, mal wieder richtige Seeluft schnupfern.



Unser „Törnplan“

Markgrafenheide	km 326 3 Hafentage	Fr. 08. Juli
Dalabadets(Trelleborg)	1 Hafentag	Di. 12. Juli
Vallsnäs(Unna See)	km 673 1 Hafentag	Do. 14. Juli
Borensber(GötaKanal)	km 946 1 Hafentag	Sa. 16. Juli
Siljansee	km 1263 1 Hafentag	Mo. 18. Juli
Ramvik (HögaKusten) (Snibbens Camping)	km 1663 5 Hafentage	Mi. 20. Juli
Flakk (Trondheim)	km 2206 1 Hafentag	Di. 26. Juli
Bud	km 2460 2 Hafentage	Do. 28. Juli
Geiranger	km 2590 1 Hafentag	So. 31. Juli
Alesund	km 2670 1 Hafentag	Di. 02. Aug.
Runde	km 2570 2 Hafentage	Do. 04. Aug.
Olden	km 2890 2 Hafentage	So. 07. Aug.
Skogtun (Bergen)	km 3200 1 Hafentag	Mi. 10. Aug.
Kinsarvik	km 3380 1 Hafentag	Fr. 12. Aug.
Sundal	km 3450 1 Hafentag	So. 14. Aug.
Preikestolen	km 3690 1 Hafentag	Di. 16. Aug.
Lindesnes	km 3890 5 Hafentage	Do. 18. Aug.
Skiveren (Dan)	km 3990 2 Hafentage	Mi. 24. Aug.
Thyborön	km 4190	Sa. 27. Aug.
Zuhause	km 4650	So. 28. Aug.

